

# Lewandowski Ensemble breitet Schatz aus

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

**SCHIEFBAHN** Die Themen Tod, Abschied und Gesänge des Gedenkens bestimmten das Konzert mit dem Düsseldorfer Lewandowski Ensemble in der Schiefbahner Kirche St. Hubertus. Und doch ließ das Programm unter dem Leitgedanken „Des Menschen Tage sind wie Gras“ die Besucher beglückt zurück. Sie fühlten sich beschenkt durch die überaus einfühlsame und kunstvolle Darbietung der Schönheit und Tiefe synagogaler Klänge.

Das Lewandowski Ensemble widmet sich der Vielfalt religiös geprägter jüdischer Musik und beeindruckte zu Klangeindrücken vom polnisch-orthodoxen bis hin zum deutsch reformierten Ritus. Der gewählte Name bezieht sich auf den

romantischen  
Komponisten

Louis Lewandowski, der mit seiner Chor- und Orgelmusik im 19. Jahrhundert die Liturgie der liberalen jüdischen Gemeinde in Deutschland bereicherte.

Der Schiefbahner Kantor Marcell Feldberg begrüßte die Zuhörer auch im Namen der Kulturimpulse des Friedhofcafés. Er versprach „ein etwas ungewöhnliches Konzert mit einer Musik, die auf den ersten Blick vielleicht unbekannt und fremd“ erscheine, aber auch Vertrautes besitze. Feldberg betonte, dass das Programm nicht nur Rückschau auf ein durch Terror und Verfolgung weitgehend zerstörtes Erbe sei, sondern

**„Ein ungewöhnliches  
Konzert mit einer Musik,  
die auf den ersten Blick  
vielleicht fremd ist“**

Marcell Feldberg Kantor

Erklärungen zur dargebotenen Musik und den ihr zugrunde liegenden Inhalten. Zu den bekanntesten Namen unter Komponisten wie Berlin-ski, Sulzer, Kirschner, Bogzester und natürlich Lewandowski zählten Ernest Bloch und Kurt Weill.

Mit der Komposition „Aw harachamim“ (Vater des Erbarmens) zu Gedenktagen von Pogromen stellte Weggen ein eindrucksvolles Beispiel des eigenen Schaffens vor. Das Thema in Form einer Passacaglia und darüber gelegte Variationen

ebenso im Querschnitt den Schatz dieser Liturgie ausbreite.

Axel Weggen – Ensembleleiter, Organist und Sänger – half mit Er-

klärungen zur dargebotenen Musik und den ihr zugrunde liegenden Inhalten. Zu den bekanntesten Namen unter Komponisten wie Berlin-ski, Sulzer, Kirschner, Bogzester und natürlich Lewandowski zählten Ernest Bloch und Kurt Weill.

waren Sinnbild einer düsteren melancholischen Stimmung. Das Ensemble formierte sich aus fünf Frauen und ebenso vielen Männern. Die Sänger begeisterten mit dynamischer Vielfalt in feinsten Schattierungen und kraftvollen Passagen. Auf berührend schöne Weise machten sie an ausgewählten Beispielen charakteristische Merkmale der Musik bewusst.

Reizvoll brachte das Ensemble auch die Einflüsse des Jazz in Kurt Weills „Kiddush“ zum Ausdruck. Solist Wolfram Wittekind beeindruckte mit warm timbrierter Stimme von reicher Fülle. Sopranistin Celine Freitag gestaltete ihr Solo filigran und mit glockenhellen Höhen. Zur Zugabe verabschiedete sich das Lewandowski Ensemble mit kraftvollem Finale.

RP 5.3.2013